



Tierschutzverein Sargans-Werdenberg

Eichenaustrasse 40 | 9470 Buchs | +41 81 756 66 20

Buchs, im Herbst 2025

Info

Gedanken des Präsidenten

Katzen und Nachbarn, ein Thema das uns das ganze Jahr hindurch beschäftigt.

Katzen gelten juristisch als die einzigen Heimtiere, die nicht stets unter Aufsicht ihres Halters sind. Katzenhalter sind daher nur beschränkt haftbar für Schäden, die ihre Katze bei Nachbarn anrichten.

Im Sinne eines freundschaftlichen Nachbarschaftsverhältnisses sollte man als Katzenhalter jedoch trotzdem für Schäden der eigenen Katzen aufkommen.

Zahlreiche Nachbarschaftsstreitigkeiten sind wegen des Anfütterns von Katzen entbrannt, wenn ein wohlmeinender Nachbar einer Katze nicht mehr als nur hin und wieder über den Rücken streicht, sondern sie zu füttern beginnt und sie schlussendlich in die Wohnung nimmt. Die Gründe mögen verschieden sein: Vielleicht bietet ein Nachbar das Futter für seine eigenen Katzen offen zugänglich draussen an, sodass sich auch andere Tiere daran bedienen können. Oder eine Katze miaut vor des Nachbarns Terrassentür.

Klar mag manchmal auch etwas Selbstgerechtigkeit dabei sein, nämlich dass der Anfütternde der Ansicht ist, er meine es ja nur gut, und der Katzenbesitzer halte die Katze schlecht.

Grundsätzlich gibt es für ein nachhaltig gutes nachbarschaftliches Verhältnis aber nur eine Lösung:

Niemand soll fremde Katzen füttern!

Wer eine fremde Katze füttert, zerstört nicht nur eine Beziehung, nämlich die der Katze zum Besitzer und gleichwohl noch die Beziehung zum Nachbarn.



Herzlichen Dank für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung unseres Vereins.

Freundliche Grüsse

**Ernst Hofmänner
Präsident**

Katzen chippen und registrieren lassen – auf keinen Fall „für die Katz“

In der Schweiz leben nach Schätzungen etwa zwei Millionen Hauskatzen. Wie viele es tatsächlich sind, weiss niemand. Denn im Gegensatz zu den Hunden existiert für die Katzen in der Schweiz bisher keine Kennzeichnungs- und Registrierungs-pflicht. Die Tatsache, dass jedermann Katzen halten kann, ohne dass die Behörden davon erfahren und ohne dass diese ihren Besitzerinnen und Besitzern zugeordnet werden können, führt zu zahlreichen Tierschutzproblemen oder verschlimmert diese zumindest. Auch aus diesen Gründen ist das Kennzeichnen und Registrieren von Katzen aus unserer Sicht unumgänglich. Zudem gibt es viele herrenlose Katzen, die bisher niemandem zugeordnet werden können.

Katzen werden oft vernachlässigt

Katzen werden oft leichtfertig angeschafft. Sie gelten als einfach zu halten und können billig oder gar gratis erworben werden. Wird man ihnen überdrüssig, werden sie nicht selten vernachlässigt oder gar ganz sich selbst überlassen. Konsequenzen drohen den Haltern bislang keine. Zwar schreibt das Gesetz vor, dass man sich angemessen um sein Tier kümmern muss. Aber da für die Behörden oftmals keine Möglichkeit besteht, eine aufgefundene Katze ihrem Besitzer zuzuordnen, kann auch niemand für die Vernachlässigungen oder das Aussetzen eines Tieres belangt werden. Sind sich selbst überlassene Katzen unkastriert, tragen sie zusätzlich dazu bei, dass sich die Populationen von herrenlosen Katzen weiter vergrössern. Nur durch aufwendige und teure Kastrationsaktionen gelingt es das sprunghafte Wachstum einigermaßen einzudämmen. Solange aber weiter Jahr für Jahr neue Katzen dazukommen, bleibt dies eine Sisyphusarbeit und kostet nebst den finanziellen auch sehr viel personelle Ressourcen.

Kampf gegen skrupellosen Katzenhandel ist erschwert

Der Import von Katzen aus dem Ausland, insbesondere Rassekatzen, nahm in den letzten Jahren sprunghaft zu. So hat sich zwischen 2021 und 2024 die Anzahl registrierter Katzen in der Schweiz, die aus dem Ausland eingeführt wurden, verdreifacht.

Dazu trägt auch der unkontrollierte Rassekatzenhandel bei – mit allen negativen Folgen, die das mit sich bringt. So etwa der Import von Katzen aus tierschutzwidriger Zucht, die Einfuhr von Extremzuchtrassen und die Gefahr der Einschleppung von Krankheiten. Wie viele Katzen tatsächlich eingeführt werden ist unbekannt, was den Behörden den Kampf gegen den Katzenhandel, der ebenso problematisch ist wie der Hundehandel, praktisch verunmöglicht.

Geschätzt dreimal mehr Katzen als registriert

In der Schweiz waren Stand Januar 2025 783 213 Katzen registriert. Schätzungen gehen davon aus, dass das etwa einem Drittel aller hierzulande lebenden Katzen entspricht. Die Freiwilligkeit führt dazu, dass eine grosse Mehrheit der Katzenhalter in der Schweiz ihre Tiere nicht registrieren lässt.

Wir gehen mit gutem Beispiel voran

Alle Katzen, welche von unserem Verein an neue Besitzer/innen weitervermittelt werden, sind selbstverständlich gechippt und registriert und sie werden am gleichen Tag der Übergabe auf den neuen Halter umgemeldet.

Gehen auch Sie mit gutem Beispiel voran und lassen Sie Ihre Katzen Chippen **und** Registrieren.



Vielen Dank!

Eveline Büchel
Ressort Katzen

Qualzucht – Wenn süßes Aussehen krank macht

Tiere lieben heisst Leiden verhindern!

Viele Menschen finden Hunde oder Katzen mit „besonderem Aussehen“ niedlich. Doch was viele nicht wissen: Hinter dem „süßen Gesicht“ steckt oft lebenslanges Leid.

Was ist Qualzucht?

Von Qualzucht spricht man, wenn Tiere so gezüchtet werden, dass sie durch ihr Aussehen oder bestimmte Merkmale dauerhafte Schmerzen, Atemnot oder Krankheiten haben.



Das Problem:

Diese Tiere sind nicht krank durch Zufall – sondern, weil der Mensch es so wollte.

Typische Qualzuchten und ihre Folgen

Kurznasige Hunde & Katzen (z. B. Mops, Französische Bulldogge, Perserkatze)	schwere Atemnot, Kreislaufprobleme, Hitzestau
Stark gefaltete Haut (z. B. Shar-Pei)	Hautentzündungen, Augenprobleme
Extrem lange Rücken (z. B. Dackel)	Bandscheibenvorfälle, starke Schmerzen
Veränderte Ohr- oder Knochenform (z. B. Scottish Fold Katze)	dauerhafte Gelenkprobleme, Lahmheiten

Diese Tiere kämpfen oft Tag für Tag mit Schmerzen, die vermeidbar wären.

Warum Aufklärung so wichtig ist?

Die Nachfrage bestimmt das Angebot.

Solange Menschen solche Tiere kaufen, wird weiter gezüchtet.

Mit Ihrem Wissen können Sie helfen, diesen Kreislauf zu durchbrechen.

Was Sie tun können

- Kaufen Sie keine Tiere mit Qualzucht-Merkmalen.
- Fragen Sie nach der Gesundheit, nicht nach dem Aussehen.
- Sprechen Sie mit Freunden und Familie darüber. Aufklärung rettet Leben.

Unser Appell

„Süß ist nur, wenn es nicht weh tut.“



Wahre Tierliebe bedeutet: Das Wohl des Tieres steht über dem Aussehen.

**Michael Karli
Ressort Hunde**

Herbstzeit – Unfallgefahr mit Wildtieren

Tiere achten nicht auf den Verkehr. In ihrem Instinkt sind Strassen als Gefahrenkategorie nicht verankert. Sie müssen die Gefahren der Strasse am eigenen Leib erfahren – und oftmals endet dies tödlich. Die Futter- oder Partnersuche zwingt Wildtiere in unserem dicht besiedelten Land aber immer wieder, Strassen zu überqueren.



So vermeiden Sie Unfälle

- Geschwindigkeit reduzieren, insbesondere bei Warnschildern, an unübersichtlichen Stellen wie Wäldern, Hecken, hohen Getreidefeldern und in Wohngebieten.
- Morgens, abends und nachts besonders aufmerksam fahren und den rechten Fahrbahnrand besonders im Auge behalten.
- Wenn Tiere in Fahrbahnnähe gesichtet werden: Geschwindigkeit reduzieren und auf Abblendlicht schalten.

Und wenn es doch zum Unfall kommt...

1. Anhalten und Warnblinkanlage einschalten.
2. Unfallstelle absichern (Pannendreieck, Warnleuchte) und Eigensicherung beachten. Falls das Tier geflüchtet ist, Unfallstelle markieren.
3. Polizei über Tel. 117 verständigen – sowohl bei Wildunfällen als auch bei Unfällen mit Haustieren (die Polizei stellt Fachleute zur Verfügung).
4. Tote Tiere an den Hinterbeinen an den Strassenrand ziehen. Eventuell vorher Fotos machen (vor allem bei Haustieren), Zeugen suchen.
5. Auf keinen Fall einem Wildtier zu nahekommen. Die Nähe von Menschen verängstigt das Tier, Verletzungen können durch Flucht- oder Abwehrversuche verschlimmert werden.
6. Auch verletzte Katzen und Hunde können aus Angst beißen und kratzen. Falsche «Behandlung» kann die Situation nur verschlimmern. Besser ist es, das Eintreffen der Polizei und gegebenenfalls des Tierarztes abzuwarten.

Personelles

Grosse Resonanz auf die LIEWO-Inserate

Auf unsere Stelleninserate, welche wir zwei mal im August in der LIEWO veröffentlicht hatten, haben sich erfreulicherweise sehr viele interessierte Tierfreunde gemeldet. Unser Betreuungsteam für Hunde und/oder Katzen ist somit wieder auf eine tolle Grösse gewachsen. Die neuen MitarbeiterInnen konnten bereits schon eingearbeitet werden und kümmern sich bereits selbstständig um unsere Hunde und Katzen. Daher ein herzliches Dankeschön an alle „Neuen“.

Falls auch Sie bei uns in der Tierbetreuung oder der Meldestelle mithelfen möchten, melden Sie sich gerne ganz unverbindlich bei uns.

Für Fragen sind wir jederzeit gerne für Sie da. Rufen Sie einfach auf unsere Meldestelle an, Tel. **081 756 66 20** oder schreiben Sie uns ein Mail auf info@tierschutzbuchssargans.ch

Wir hoffen, dass Sie auch in diesem INFO ein paar interessante Artikel gefunden haben.

Zum Schluss möchten wir uns ganz herzliche für Ihre Unterstützung, sei dies als Mitglied, Gönner, Pate, Spender oder ehrenamtliche Mithilfe, bedanken. Ohne Ihre Hilfe wäre unsere Arbeit gar nicht möglich..

Der Präsident, der Vorstand, die RessortleiterInnen und MitarbeiterInnen

Spendenkonto:

Postfinance
PC 90-782037-6
IBAN: CH03 0900 0000 9078 2037 6

Tierschutzverein Sargans-Werdenberg
Eichenastrasse 40
9470 Buchs
Tel. 081 756 66 20
info@tierschutzbuchssargans.ch
www.tierschutzbuchssargans.ch